Prof. Dr. Alfred Toth

Eigenrealität in heterogenen Zeichen-Realitätsklassen

1. Anders als in reellen Zeichenklassen, fallen in komplexen konverse und duale Subzeichen nicht zusammen, d.h. es gilt

$(a.b)° \neq \times(a.b)$, vgl. z.B.

$(3.1i)° = (1.3i)$, aber $\times(3.1i) = (1i.3)$.

Wir benötigen daher für die Darstellung der komplexen Subzeichen statt einer 2 semiotische Matrizen:

Nicht-dualisierte Matrix **Dualisierte Matrix**

0.0i	0.1i	0.2i	0.3i	0i.0	0i.1	0i.2	0i.3
1.0i	1.1i	1.2i	1.3i	1i.0	1i.1	1i.2	1i.3
2.0i	2.1i	2.2i	2.3i	2i.0	2i.1	2i.2	2i.3
3.0i	3.1i	3.2i	3.3i	3i.0	3i.1	3i.2	3i.3

Wie bereits in Toth (2009), definieren wir nun eine Zeichen-Realitäts-Klasse (ZRK) als eine heterogene triadisch-trichotomische Zeichenrelation, die mindestens ein realitätsthematisches Subzeichen enthält. Anders ausgedrückt: ZRKs setzen enthalten neben den Subzeichen aus der nicht-dualisierten Matrix mindestens ein Subzeichen aus der dualisierten Matrix.

2. Wie man sogleich erkennt, gibt es Eigenrealität zwar, wie seit langem bekannt (Bense 1992), in homogen reellen Zeichenklassen

$\times(3.1\ 2.2\ 1.3) = (3.1\ 2.2\ 1.3)$, d.h.
$Zkl(3.1\ 2.2\ 1.3) = Rth(3.1\ 2.2\ 1.3)$,

nicht aber in homogen komplexen Zeichenklassen

$\times$(3i.1 2i.2 1i.3) = (3.1i 2.2i 1.3i)
Zkl(3i.1 2i.2 1i.3) $\neq$ (3.1i 2.2i 1.3i)

$\times$(3.1i 2.2i 1.3i) = (3i.1 2i.2 1i.3)
Zkl(3.1i 2.2i 1.3i) $\neq$ (3i.1 2i.2 1i.3).

Nun kann man aber heterogene Kombinationen konstruieren:

1. Zkl/Rth = (3.1i 2.1i 1i.3)
2. Zkl/Rth = (3.1i 2i.1 1i.3)
3. Zkl/Rth = (3i.1 2i.1 1i.3),

aber wie man sogleich einsieht, kommt man auf diese Weise nie auf eine eigenreale Struktur. Deren strukturelle Bedingung sieht vielmehr für reelle Zeichenklassen so aus:

Zkl(ER) (re) = (3.x y.y x.3).

Nun muss man aber bedenken, dann das Subzeichen in einer komplexen Semiotik folgende maximale Struktur hat

aX.by mit X $\in$ {1., 2., 3.}, y $\in$ {.1, .2, .3} und a, b $\in \mathfrak{I}$

Daraus folgt somit als strukturelle Bedingung für komplexe Zeichenklassen

Zkl(ER) (co) = (aX.by) (a.Z.zy) aY.bx

Wenn wir uns nun auf tradische Zeichenklassen beschränken, setzen wir also ein X = 3., y =.1, X = 1., x = .3, Z = 2., z = .2 sowie a, b = $\pm$i:

Zkl(ER) (co) = (($\pm$3i. $\pm$1i) ($\pm$2i. $\pm$2i) ($\pm$1i. $\pm$3i)).

Damit erhalten wir folgende Eigenrealitäten:

Zkl(ER) (co) (1) = ((+3i.+1i) (+2i.+2i) (+1i.+3i))
Zkl(ER) (co) (2) = ((-3i.-1i) (-2i.-2i) (-1i.-3i))

ZRK(ER) (co) (3) = ((-3i.-1i) (+2i.+2i) (-1i.-3i))
Zkl(ER) (co) (4) = ((-3i.+1i) (+2i.+2i) (+1i.-3i))
Zkl(ER) (co) (5) = ((+3i.-1i) (+2i.+2i) (-1i.+3i))

Bibliographie

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992
Toth, Alfred, Heterogene Zeichen-Realitäts-Klassen. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics (erscheint, 2009)

5.1.2010